Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2365.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 231. Halle a. d. Saale, Sonntag, den 19. Mai **1907.**

Zum Pfingstfeste.

Maienglück und Sonnenglanz in die Welt hineinzutragen, daß einmal dem trüben Wust der Alltagssorge ein Ende bereitet werde, soll die Aufgabe des Pfingstfestes sein. In der heutigen Welt der mechanischen Handarbeit, der geisterdrückenden Maschinenarbeit, wie sie mit der Industrieära, mit den Fortschritten der Technik angebrochen ist, wo die Maschine denkt, der Mensch aber zu ihrem Handlanger geworden ist, tut mehr als in früheren Zeiten gerade ein Fest not, das den einzelnen Menschen geistig heraushebt aus seinem engen Milieu und ihn geistig hineinhebt in eine große Gemeinschaft mit seinen Mitmenschen, ein Fest, das ihm eine Gemeinsamkeit von Zielen und Bestrebungen offenbart, an der auch der Verlassenste, der Geringste und Aermste inneren, seelischen Anteil hat. Die gesamte Menschheit eine einzige menschliche Gemeinde, in der alle gleiche seelische Ansprüche, gleiche seelische, also gleiche menschliche Qualitäten und Rechte haben: wie muß dieser große befreiende Gedanke schmerzende Wunden der Aermsten heilen, die das bittere Leben geschlagen, wie muß er den Stolz und die Herrensucht der Größten herabmindern, wenn sie zur Brüderschaft sich verbunden sehen mit dem Verachtesten, der Menschenantlitz trägt, gleichgiltig welcher Masse, welcher Rasse, welcher Klasse er angehört. Und da es ein solches herrliches Fest gibt, das ein geistiges und seelisches Band schlingt um alle Menschen, so soll man auch seinen geistigen Gehalt durch Dogmenzwang und die unerfreulichen Zauberkünste einer Nebensächliches zur Hauptsache gestaltenden Orthodoxie nicht verkümmern, sondern alles tun, um den tiefen menschlichen Gehalt gerade dieses Festes auf unsere heutige Zeit stark und voll wirken lassen. Wenn Eigennutz und Selbstsucht die Menschen im harten Kampfe ums Dasein auseinandertreibt oder zu gehässiger Zwietracht gegeneinander schürt, wenn gar die Religionen dazu mißbraucht werden, Herrschaftsgelüsten, Standesbevorzugungen, machthungerigem Kastengeist und brutalem Uebermenschendünkel als Vorspann zu dienen, dann soll ein Fest wie das Pfingstfest das schöne Wort von der Bruderliebe aller Menschen dem wirren Gewoge der Interessen und Parteiungen entgegenhalten können. Dann soll die Menschheit am Pfingstfeste erkennen, daß es höhere Werte gibt, als den Rausch flüchtiger Stunden, als den Besitz und Genuß vergänglicher von den Entsagungen anderer zeugenden Güter. Das schönste und edelste, dessen das Menschenherz fähig ist, bleibt die Betätigung hilfreicher Nächstenliebe. Ihr gilt es die Wege zu ebnen. Wo sie Blumen streut, wo sie Verdurstende labt, da weichen Winterkälte und Herzensnot, da werden Maienglück und Sonnenglanz wach, da erstrahlt Zukunftshoffnung und Gegenwartsfreudigkeit, da werden die Menschen zeitweise zu besseren Wesen, da begreift die Welt, daß sich das Leben nicht erschöpft und erschöpfen soll darin, daß der eine des anderen Dasein und Kraft nutzt gegen Lohn und Entgelt, und daß auch die Zinswirtschaft nicht das Alpha und Omega des Menschheitsinhalts ist, sondern daß es Höhen gibt, die außerhalb der Sphäre materieller Not, materieller Macht liegen, Höhen, die im wesentlichen noch unerreicht sind, die aber erreicht und erstiegen werden können bei wachsender Erkenntnis der geistigen und seelischen Gemeinsamkeit aller Glieder und Verbände der menschlichen Gesellschaft.

Seit 57 Generationen — welche kurze Spanne menschlicher Entwickelung — sind erst die Gedanken, die dem Pfingstfest zu Grunde liegen, in der zivilisierten Welt in ihrer Verbreitung begriffen. Ihre räumliche Ausdehnung hat große Fortschritte gemacht, aber daß sie das Gemüt erobert, die Menschheit innerlich durchdrungen, eine Menschheitskultur begründet hätten, der sie den Stempel aufdrückten, wer wagt das zu bejahen? Wie unendlich weit ist die heutige Welt noch von der Erfüllung jener echtliberalen, echt befreienden Ideen entfernt. Wie weit steckt noch die Welt materiell in Knechtschaft und Sorge, wie sehr ist sie noch geistig und seelisch eine Welt der Bevormundung, der Abhängigkeit und des Zwanges. Was die eine Generation an Freiheit errungen, verschleuderte ihre Nachkommenschaft ohne Verständnis; ziellos bewegte sich die Menschheit in ihren mannigfachen Gliedern, ihren staatlichen Verbänden bald aufwärts, bald abwärts. Vorwärts ging es erst in der Zeit, als die Aufklärung große neue Ideale der menschlichen Entwickelung aufrichtete, als der Humanitätsgedanke das Christentum durchleuchtete und durchglühte, als die befreite Wissenschaft die Menschheit aus der Enge eines kleinen Milieus befreite, Raum und Zeiten überbrückte und die menschliche Arbeit durch maschinelle Betriebe vervielfachte und spezialisierte. Damit ist aber erst der Grundstein zu einer großen Kulturgemeinsamkeit der menschlichen Gesellschaft gelegt. Sollen die kommenden Generationen auf diesem festen Grund aufbauen, so müssen sie die von Jahrhunderte altem Epheu und Dorngestrüpp überrankte religiöse Wahrheit von den irreführenden Ueberwucherungen befreien und heilige, strahlende Pfingstfeuer leuchten lassen in die suchende, vorwärts tastende Menschheit, um das Dunkel aufzuhellen.

Der Glaube, daß Besserung möglich, muß feste Stützen, festen Ankergrund gewinnen. Dann wird er der Liebe den Weg weisen, die nichts Schöneres kennt, als der Welt ein Fest zu bereiten von Maienglück und Sonnenglanz. F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Prinzregent Luitpold von Bayern ist zum Besuch seiner Schwestern, der Herzogin Adelgunde von Modenar gestern früh in Wien eingetroffen. Da der Prinz inkognito reiste, unterblieb der offizielle Empfang.

— Der sächsische Militärbevollmächtigte in Berlin Oberst Freiherr von Baltza und Lichtenau wird abberufen. Er ist zum Kommandeur der Gardereiter ernannt worden. An seine Stelle tritt der Kommandeur des 1. Jäger-Bataillons Major Graf Vitzthum von Eckstädt.

— Freitag nachmittag starb in Berlin der frühere Direktor der Kriegsschulen Generalleutnant z. D. von Rohrscheidt im 59. Lebensjahre.

— Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des stellvertretenden Kolonialdirektors Dernburg zum Staatssekretär des Reichskolonialamtes vollzogen worden. Der Chef der Reichskanzlei, Geheimrat von Löbell, wurde zum Unterstaatssekretär der Reichskanzlei ernannt. Die neugeschaffene Stelle des vierten Direktors im Auswärtigen Amt wurde durch Geheimrat von Schwartzkoppen besetzt. — Der „Reichsanzeiger" bestätigt diese Ernennungen. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ferner die Ernennung des Geh. Oberregierungsrates Günther zum Vortragenden Rat in der Reichskanzlei. — Der „Reichsanzeiger" meldet außerdem: Der Senatspräsident beim Reichsgericht Maßmann ist zum Wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt worden.

Die Braunschweigische Frage.

Die sogenannten vaterländischen Vereinigungen im Herzogtum Braunschweig hatten den Herzog Ernst August schriftlich gebeten, zu erwägen, ob es nicht angebracht sei, einen Sohn des Hauses Braunschweig-Lüneburg als Regenten des Herzogtums zu präsentieren. Wie die „Br. N. N." melden, ist auf diese Zuschrift vor einigen Tagen, als die Kandidatur des Herzogs Johann Albrecht in Braunschweig noch nicht zugesichert war, ein Antwortschreiben des Herzogs von Cumberland eingegangen, das in der Hauptsache wie folgt lautet: „Der Herzog glaubt annehmen zu müssen, daß die Regierungsübernahme seines jüngsten Sohnes in Braunschweig durch einen anderen deutschen Bundesstaat verhindert sei, würde auch eine eventuelle Regierschaft eines seiner Söhne vom Hause Braunschweig-Lüneburg verhindert werden.

Als Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft

soll für den Fall, daß Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der derzeitige Präsident, zum Regenten von Braunschweig ernannt wird, Erbprinz Hohenlohe-Langenburg, Vorgänger Dernburgs, ausersehen sein.

Die deutschen Vertreter im Haag.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht nachstehende vollständige Liste der Mitglieder der deutschen Delegation zur zweiten Haager Konferenz: Botschafter Marschall v. Bieberstein, erster bevollmächtigter Delegierter; Geh. Legationsrat Kriege, zweiter bevollmächtigter Delegierter; Marine-Attaché bei der Pariser Botschaft Konteradmiral Siegel, Marinedelegierter; General v. Gündell, Militärdelegierter, Prof. Zorn-Bonn, Wissenschaftlicher Delegierter; Legationsrat Goeppert, Hilfsdelegierter; Kapitänleutnant vom Admiralstab der Marine Ratzmann, Marinehilfsdelegierter; Vizekonsul vom Generalkonsulat in Petersburg Trautmann, Sekretär der Delegation.

Kolonisles.

— Staatssekretär Dernburg wird seine Reise nach Ostafrika am 8. Juli von Berlin aus antreten und sich am 15. Juli in Neapel einschiffen.

— Die Nachricht verschiedener Blätter von der Ernennung zweier Direktoren in dem neugeschaffenen Kolonialamt ist schon aus dem Grunde unrichtig, weil im Etat nur eine Direktorialstelle vorgesehen ist. Auf diesen Posten wird voraussichtlich der Geh. Oberfinanzrat Dr. Conze berufen werden, während für die ebenfalls neugeschaffene Stelle

Feuilleton.

Pfingsten als Volksfest.

Das Pfingstfest ist die Krone aller Frühlingsfeiern und Maiuslustbarkeiten, mit denen seit uralter Zeit das Volk das Wiedererwachen der Natur, die hoffnungsreiche Zeit der wärmeren Lüfte des Vogelsanges und Blumenblühens begrüßte. Die Vertreibung des Winters, der Einzug des Maigrafen und der Maienkönigin, das Aufrichten des Maibaumes und die Maitänze, das sind die Präludien der beginnenden Festeslust, die zu Pfingsten wieder aufgenommen und fortgesetzt werden.

Schon am Himmelfahrtstage ist man ernster Freuden voll. Die Hausmutter umkränzt wohl, so im badischen Oberland, das Christusbild mit gelben Ranunkeln und die Mädchen wandeln weißgekleidet mit Blumen im Haar zur Kirche. Bunte Blumen und junges Grün, das sind auch die fröhlichen Zeichen, mit denen die Pfingstfreude sich schmückt. In vielen Gegenden Deutschlands findet zu Pfingsten das erste feierliche Viehaustreiben statt, das den Tieren zu besonderem Segen gereichen soll. Das lustige und kecke Volk der Hütejungen und Kuhhirten treibt da seinen ausgelassenen Schabernack. Schon in der Woche vorher haben sie in wackerem Ringen erprobt, wer der Stärkste sei. Der führt nun die Schar an beim Umzuge im Dorf mit lautem Peitschenknallen und wildem Getute. Ein anderer aber muß zur Zielscheibe des Neckens und Hänselns werden, das nun einmal auch zum Feste gehört. Das ist in Schlesien der Hirtenbube, der am Morgen verschläft und als letzter sein Vieh austreibt. Er heißt der „Rauchfieß".

Doch auch in anderen Gegenden Deutschlands findet sich solch eine lustige Person, die die Rolle des Clown oder Pojaz übernimmt und um die sich der Pfingstjubel vereinigt. Der „Pfingstler", „Pfingstlümmel" oder wie er sonst genannt wird, kann seinem Wesen und seiner Art nach auf altheidnische Vorstellungen zurückgeführt werden. In ihm birgt sich noch die Gestalt des in Wald und Flur hausenden Wintergeistes, der durch die Sonne und den Frühling vertrieben wird. Darum muß der Pfingstlümmel allein in schlechten unscheinbaren Kleidern mitten in all dem Schmuck der anderen gehen und wird wohl gar in den Bach oder Brunnen geworfen. Damit aber verbindet sich denn auch ein anderer heiliger Glaube. Der Sinn der Bauern wendet sich immer wieder den Wünschen und Hoffnungen zu, die er für den Sommer hegt und von denen für ihn Ernte und Glück abhängen. Wie er sein Vieh zu Pfingsten auf die Weide treibt, weil es dann gut gedeiht und viel Milch gibt, so will er auch den Segen des Himmels, Regen und Nässe, auf seine Fluren herabrufen. Der Pfingstlümmel, der ganz in grünes Laub gehüllt wird und den man dann in den Brunnen oder Teich wirft, dient also nicht zur Belustigung der Jugend, sondern in seinem Blätterkleid ist das Grün der Felder symbolisiert, und indem man ihn ins Wasser taucht, will man den Himmel gleichsam zur Nachahmung anreizen, ihn auffordern, dem Beispiel zu folgen und Regen auf Gras und Saat herabzusenden.

Was hier die Burschen mit grobem Scherz und lautem Geschrei durch die burleske Taufe eines Kameraden bekunden, das wissen die Mädchen im badischen Oberlande viel zarter und sinnvoller auszudrücken. Sie bekränzen in der Nacht vor Pfingsten die Brunnen mit freundlichen Guirlanden und wollen sich durch diesen lieblichen Schmuck gleichsam die Gunst der Brunnen erwerben, damit sie nie ohne Wasser seien und immer gern und gutwillig ihren Schatz spenden möchten. Während des Viehaustreibens und der sich daranknüpfenden Späße und Bräuche sind unterdessen zwei Burschen mit blumenumwundenen Hüten und reich bebänderten Stäben von Haus zu Haus geschritten, die Pfingstbitte vorzutragen und eine Gabe zu empfangen.

Am Nachmittage des zweiten Feiertages gewöhnlich beginnt das eigentliche Pfingstfest oder Gelage. In der Zeitzer Gegend hat sich dieser „Pfingstquaas" in seiner eigentümlichen Art noch bis auf den heutigen Tag erhalten. Ein großes Zelt ist aufgerichtet und schön mit Maien geschmückt. Die Quaasburschen holen mit Musik die Quaasmädchen ab, die in ihrem Putze schon ungeduldig warten. Vor dem Zuge springt mit grotesken Sprüngen der Possenreißer in schrecklich bunter Kleidung daher; Beios (Bajazzo) wird er genannt. Besonders die Schuljugend hat mit ihm ihren Spaß, denn Pfingsten ist auch ein besonderes Fest der Kinder und Kleinen, die aus der Wintergefangenschaft befreit, wieder ungestraft auffauchzen und umherspringen können. So haben sie ihre bestimmten Privilegien am Pfingstage. In manchen Gegenden bekommen sie tönerne Pfeifen geschenkt, in allerhand Tierformen possierlich gebildet, und dürfen nach Herzenslust Lärm machen. Im Oberschlesischen sind ihnen und ihrem Uebermut alle die Großen, alt und jung verfallenen, denen sie außerhalb des Stadttores begegnen. Da dürfen sie ungestraft selbst den gestrengen Herrn Bürgermeister umtanzen und mit Wäschebläueln, die sie der Mutter forstbittet haben, tüchtig auf Männer und Frauen einschlagen.

Ja, zu Pfingsten, ist das wahre Kinderparadies, da haben die Kleinen auch ihr Wettlaufen wie die Großen, und der schnellste wird Pfingstkönig. Wettkämpfe und andere Spiele sind ja neben dem Tanzen die beste Unterhaltung. Da gibt es das Maiensteigen, das Heraufkletern an der glatten Pfingststange, an deren Spitze der Kranz flattert und der Lohn winkt. Dann das Pfingst- oder Königsreiten auf dem weiten Wiesenplan oder um den Maibaum im Kreise herum. Königsschießen, Topfschlagen und allerhand andere Lustbarkeiten schließen sich an. Sinkt die Dunkelheit nieder, dann flammt wohl auch das Pfingstfeuer empor, das die Hexen von Saat und Vieh fernhält und mit seinen flackernden Lichtern und hüpfenden Schatten die tanzende Menge umspielt. Denn im Zelt und unter der Dorflinde ist es unterdessen sehr lustig geworden. Ein jeder Bursche hat sein Mädel im Arm und schwenkt sie im tollen Maitanze; das Braunbier fließt in Strömen, und die Musikanten, die unentwegt darauf los blasen und fideln, trinken am meisten. Nach dem Abendläuten wird eine Pause gemacht. Die Pflicht darf auch an diesem Tage nicht vergessen werden. Die Burschen müssen die Pferde tränken, die Mägde das Vieh „beschicken". Dann aber beginnt das Verrücken wieder. Durch die milde Maiennacht kreischen und brummen die Instrumente, schallt Gelächter und Schreien bis zur anbrechenden Morgenröte, die einen neuen Frühlingstag und das Ende des Pfingstfestes heraufführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070519013/fragment/page=0001

eines vortragenden Rats mit den Funktionen eines Dirigenten der bisherige Wirkl. Legationsrat Schnee in Aussicht genommen ist.

Genossenschaftswesen.

— Die Umlage der den gesamten deutschen Bergbau umfassenden Knappschafts-Berufsgenossenschaft beliefe sich für das Jahr 1906 auf mehr als 23 Millionen Mark. Die Einziehung dieser Summe ging ungehindert vonstatten, so daß den deutschen Postverwaltungen die von denselben vorgelegten Entschädigungen von mehr als 19 Millionen Mark bereits Anfangs Mai erstattet werden konnten. Dem Reservefonds wurden nahezu 4 Millionen Mark zugeführt; derselbe hat damit die Höhe von 46 Millionen Mark erreicht.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. Der heimkehrende Transport der von „Condor" abgelösten Besatzung ist mit dem „York" am 17. Mai in Aden eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise über Suez nach Port Said fortgesetzt. „Fürst Bismarck" ist am 17. Mai in Schanghai eingetroffen und geht am 21. Mai von dort nach Tsingtau in See.

Ausland.

Die Skandalszenen in der Duma.

Der am Freitag stattgehabte Zwischenfall in der Duma wurde Stolypin in allen Einzelheiten telephonisch gemeldet, der sich über das skandalöse Benehmen der Rechten sowohl gegenüber mehreren Ministern als auch in Zarskoje Sselo äußerst abfällig ausgesprochen hat. In höheren Regierungskreisen denkt man nicht daran, die Demonstranten zu unterstützen obgleich die Rechte den Fall nicht ruhen lassen und eine Ehrenaffäre daraus machen will. Es verlautet, daß Stolypin am Montag mit einer Deklaration in der Agrarfrage vor die Duma treten will.

Zur orientalischen Frage.

Die „F. Z." meldet, Casa monadir sollte durch eine bulgarische Bande wegen ihres Uebertritts zum Patriarchat bestraft werden, griechische Banden überfielen aber die Bulgaren und töteten 25 Mann. Es sind abermals starke griechische Banden in Mazedonien eingebrochen. — Dieselbe Zeitung meldet aus Saloniki: Josef Petrofo, der Bruder des bulgarischen Hauptmanns Donjan Petrofo, ist im griechischen Viertel durch einen Unbekannten erschossen worden. — Dasselbe Blatt meldet aus Belgrad vom 18 Mai: bulgarische Banden ermordeten in Monastir den Vorstand der dortigen serbischen Schule und der Kirche Michails Hodick-Popowitsch.

Die Verhandlungen der Pforte mit der Ottomanischen Bank wegen Aufnahme einer größeren Anleihe auf der Basis der Einnahmen aus den Leuchtturms-Abgaben sind wegen der entgegenstehenden Schwierigkeiten aufgegeben worden.

Provinzialnachrichten.

* Wallhausen, 18. Mai. [Die Kaiserpfalz.] Vor kurzem wurden auf Kosten der Historischen Kommission der Provinz Sachsen Nachgrabungen auf dem nördlich unserer Stadt belegenen Berge „Der Kaiser" vorgenommen, um festzustellen, ob die Volkssage begründet sei, wonach auf dem „Kaiser" die Pfalz der alten deutschen Kaiser (in der u. a. König Heinrich I. 909 seine Hochzeit mit Mathilde gefeiert, viele Kaiser Hof gehalten und Kaiser Friedrich I. Barbarossa anfangs Februar 1169 einen Reichstag abgehalten) gestanden hat. Die Nachgrabungen haben auch nicht die geringste Spur für die Richtigkeit dieser Sage ergeben; die Ansicht des Pastors Tuppenbach, daß die alte Kaiserpfalz Wallhausen auf dem Standort des jetzigen, dem Grafen v. Bocholtz-Asseburg gehörenden Schlosses in Wallhausen gelegen hat, muß daher als richtig angenommen werden.

* Nordhausen, 18. Mai. [Rätselhafter Fund.] Bei dem Herausbrechen der alten Grundmauern auf dem an der Ecke des Steinweges und der Bäckerstraße belegenen Bauplatze des Bäckermeisters Karl Rosenthal sind dieser Tage sechs altertümliche Tongefäße (größere und kleinere, einige mit drei oder vier Füßen, die anderen ohne solche, eins von Töpfchenform mit Henkel, die anderen unten bauchig und ohne Henkel) gefunden worden. Herr Rosenthal hat die Tongefäße in sorgsame Verwahrung genommen, um sie aufzubewahren. Aehnliche Tongefäße sind, wie die „Nordh. Ztg." bemerkt, bereits öfters beim Abbruch alter Gebäude in den Grundmauern gefunden worden, so z. B. beim Abbruch eines Hauses in der oberen Rautenstraße im Anfang des Jahres 1891. Es scheint das Einmauern solcher Tongefäße in die Grundmauern eine allgemeine Sitte unserer Altvordern gewesen zu sein, doch ist es vollständig unbekannt, zu welchem Zwecke es geschehen, wie es auch unbekannt ist, ob und was man in diese Tongefäße getan hat. Beim Auffinden hat man sie stets leer gefunden. Anscheinend ist die Einmauerung der Tongefäße aus einem abergläubischen Grunde erfolgt, etwa um das Haus vor Feuer oder anderem Unglück zu bewahren. Die Sitte muß eine weitverbreitete gewesen sein, da man u. a. in der Ultmark beim Abbruch alter Kirchen derartige Tongefäße zahlreich in den Mauern gefunden hat.

* Mühlhausen, 18. Mai. [Eine schöne Sitte] hat hier der Verschönerungsverein eingeführt. Jedem Brautpaar wird nämlich bei seiner Vermählung die Bitte vorgelegt, im Stadtpark aus Anlaß der Trauung zwei junge Eichen zu pflanzen und zu pflegen. Man hofft durch diese Maßnahme nicht nur das Interesse für unseren herrlichen Stadtpark zu heben, sondern es wird dadurch gleichzeitig ein Eichenwald geschaffen, von dem spätere Generationen Nutzen haben werden.

* Quedlinburg, 18. Mai. [Den Maikäfern] soll in diesem Jahre energisch zu Leibe gegangen werden. Der Feldbauausschuß gibt bekannt, daß in der Quedlinburger Feldmark gesammelte Maikäfer an jedem Morgen von 7—9 Uhr auf der Schuttabladestelle am Steinholztriftwege gegen Zahlung von 2,50 Mk. für den Zentnerscheffel abgenommen werden.

— (Ordensverleihungen) Verliehen wurde: Dem herzoglich sachsenmeiningischen Geheimen Regierungsrat Kühle v. Ulenfang zu Erfurt der Rote Adler-Orden vierter Klasse; dem herzoglich anhaltischen Geheimen Oberregierungsrat Emil Lane zu Dessau der Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem fürstlich schwarzburgischen Geheimen Baurat Rudolf Brecht zu Rudolstadt der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Verlagsbuchhändler Henri Hinrichsen zu Leipzig der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse; dem Oberbahnassistenten a. D. Robert Drawer zu Niederschönweiden im Kreise Zitzeld, bisher in Nordhausen, und dem Bahnhofsvorsteher a. D. Wilhelm Grede zu Kassel der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; den zwei Bahnwärtern Anton Bingel zu Heiligenstadt, Wilhelm Schaub zu Eichenberg im Kreise Witzenhausen und Johannes Schenk zu Allendorf im Kreise Ziegenhain, dem Hilfsklärbaleiger Ludwig Eimler und dem Maschinenwärter Albert Schwenicke zu Heldra im Mansfelder Seekreise, dem Motorlastwagenführer Gottfried Thate zu Gerbstädt im demselben Kreise, dem Vorsteher Friedrich Hohmann zu Wolferode im demselben Kreise, den Bahnwärtern Robert Bötzger zu Wimmelburg und Wilhelm Hörning zu Hergisdorf im demselben Kreise, sowie dem Schafmeister Eduard Redelung zu Vorwerk Königerode im Kreise Zitzeld das Allgemeine Ehrenzeichen.

* Aus Thüringen, 18. Mai. [Allmende.] Des Segens eines umfangreichen Gemeindegutes, der Allmende, erfreuen sich in Thüringen verschiedene Ortschaften. In dieser Zeit, da die meisten Gemeindeverwaltungen sich seufzend nach neuen Steuerquellen umsehen müssen, sind solche Ortschaften in der beneidenswerten Lage, ihren Eingesessenen nicht nur volle Steuerfreiheit, sondern auch noch andere Vorteile gewähren zu können. Der gothaische Marktflecken Seebergen z. B. verfügt neben umfangreichen Forsten über große Steinbrüche, die seit nahezu 1000 Jahren in Benutzung sind und den Bürgern nicht nur völlige Befreiung von Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuern ermöglichen, sondern neben der Benutzung verschiedener kommunaler Einrichtungen noch die Auszahlung eines Gewinnanteils in bar gestatten. Aehnlichen Einrichtungen erfreut sich Martinsroda bei Ilmenau, wo jeder Bürger neben völliger Steuerfreiheit freies Brennholz erhält. Auch in der Rhön findet man Orte, die keine Gemeindesteuern erheben und den Einwohnern noch gemeinsame Nutzung der Gemeindeländereien gewähren.

* Gotha, 18. Mai. [Geh. Regierungs- und Obermedizinalrat Dr. med. Bernhard Schuchardt], der am 22. seinen 84. Geburtstag feiert, kann Ende d. J. sein 60jähriges Doktorjubiläum feiern. Um Gotha hat er sich ein Spezialverdienst durch die amtliche Förderung der Feuerbestattung erworben. Er hatte s. Z. die „lautären Bedenken", die auch hiesige hervorragende Aerzte erhoben, zu zerstreuen.

* Paulinzella, 18. Mai. [Spatzenfreie Orte.] Meyers Reiseführer schreibt darüber: Eine Merkwürdigkeit des höchstgelegenen Dorfes in Thüringen, Igelshieb (838 m) ist, daß es bis heute noch keine Sperlinge hat, obgleich sich der Spatz im übrigen Gebirge mit den jetzt allgemeiner zur Landwirtschaft benutzten Pferden räumlich weiter verbreitet hat. Da, wo es keine Lockergäule gibt, die Polizeiorde unwillkürlich auf den Landstraßen für die Spätzchen sorgen, so finden sich mit der Postholterei auch Sperlinge in dem an Igelshieb anstoßenden Neuhaus a. Rennsteig (812 m). — Auch unser Paulinzella gehört zu den spatzenfreien Orten; die Spatzenfeinde können also, wenn sie nicht 838 Meter hoch steigen wollen, schon bei 358 Meter über dem Meere hier ein sicheres Asyl finden.

(Weitere Provinzialnachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Aus aller Welt.

Deutsches Sängerbundesfest. Für das 4. Deutsche Sängerbundesfest, das Ende Juli in Breslau stattfindet, schreitet der Bau der Festhalle rüstig vorwärts. Die Halle soll 20,000 Menschen fassen, ihre Größe beträgt 124,50 zu 46,0 Meter, die Emporen liegen auf einer Höhe von 6,25 Meter, die lichte Höhe des Raumes beträgt 24,33 Meter. Ein Anbau an der Halle enthält die Festloge für den Kaiser und die Ehrenlogen für den Ehrenausschuß usw., die Sängertribüne ist nach den Angaben des Professor Kremser in Wien hergestellt. Angemeldet sind bis jetzt 14,699 Sänger. Als grundlegende Garantie für das Fest wurde vom Deutschen Sängerbunde die Gewährleistung von 90,000 M. verlangt und genehmigt. Die Stadt Breslau hatte anfänglich 50,000 M. gezeichnet, durch eine weitere Zuwendung und einige Stiftungen wohlhabender Bürger erhöhte sich dieser Fonds auf 80,000 M. Die Aufwendungen für Orchester usw. zu den Konzerten betragen etwa 5600 M., davon entfallen auf Engagement von 2 Solisten 1000 M., für Noten 1000 M., für Nesselhoven 340 M. Der geplante Festzug beginnt im Norden der Stadt und wendet sich, bei einer Wegläuge von etwa 5000 Metern, nach der Festhalle. Das Bundesbanner wird von sechs Rittern begleitet, die das Wappen der Städte tragen, in denen bis jetzt die Teutschen Sängerbundesfeste stattgefunden haben. Die weiteren Festwagen versinnbildlichen das deutsche Lied. Auf dem ersten, von zwölf Pferden gezogenen Wagen befindet sich die Wartburglaube und der Bannerträger mit achtzehn Begleitern. Der Sängerbund gibt zu diesem Wagen 1000 M. Der zweite Wagen soll das Kriegslied darstellen. Auf ihm befindet sich ein Barde, von zwölf Germanen begleitet. Das Kirchenlied stellt der nächste Wagen dar. Auf ihm fährt die heilige Cäcilie, umgeben von mehreren Mädchen mit Instrumenten und von zwei Ordensrittern zu Fuß. Auf dem folgenden Wagen sitzt Heinrich IV. mit Frau Minne und den bedeutendsten Minnesängern seiner Zeit. Die nächsten Wagen versinnbildlichen das patriotische Lied, das Wanderlied, das Trinklied. — Nach dem Feste werden 24 Sängerfahrten unternommen, davon haben als Ziel: 16 das Riesengebirge, 3 das Eulen-, 2 das Altvatergebirge, 5 die Grafschaft Glatz und eine die Hohe Tatra.

Ein gefährdetes Elektrizitätswerk. Die Lichtenberger Gemeindevertretung wurde durch die Mitteilung überrascht, daß das Gebäude des Gemeinde-Elektrizitätswerkes am Wiesenweg in hohem Grade gefährdet sei. Bürgermeister Ziethen teilte mit, daß die beiden Seitengiebel des großen Hauses, sobald die Maschinen in Tätigkeit treten, ganz bedeutende Schwankungen erlieben, die man mit bloßem Auge wahrnehmen könne. In der Diskussion wurde behauptet, daß ein Zusammensturz des Gebäudes plötzlich eintreten könnte. Gemeindebaumeister Knippting erklärte, daß sich Steine und Mörtel in den Seitenwänden gelöst hätten, und bat, sofort 8000 M. für Sicherheitsmaßregeln zu bewilligen. Es wurde eine Kommission gewählt, die sich mit Sachverständigen in Verbindung setzen und Sicherheitsmaßnahmen treffen soll.

Tatjana Leontiew benahm sich, so wird dem „Tag" aus Bern berichtet, in jüngster Zeit im Zuchthaus Lenzburg sehr widerspenstig und verweigerte zuletzt nach russischen Vorbildern die Annahme jeglicher Nahrung. Unter diesen Umständen erklärten die Behörden des Kanton Aargau, daß sie die Leontiew nicht mehr länger im Aargauischen Zuchthaus Lenzburg behalten wollen. Der Staat Bern war dadurch gezwungen, sie abzuholen und sie im Bernischen Zuchthaus St. Johannsen (nicht in einer Berner Irrenanstalt) zu internieren. Auf diesen Vorgang sind wohl die Meldungen von der Geisteskrankheit der Leontiew zurückzuführen. Sollte sie indessen in St. Johannsen wirklich geistig erkranken, was wohl möglich ist, so wird sie in eine Bernische Irrenanstalt überführt werden. Tatjana Leontiew war bereits nach ihrer zweimonatlichen Haft in der Peter-Pauls-Festung in Petersburg geistig erkrankt und weilte vom 18. Mai 1905 bis zum 5. Dezember 1905 in einer Irrenanstalt in Petersburg.

Das Schiff der Zukunft. Bei Gelegenheit der Jahresversammlung des Londoner Iron and Steel Institute hielt der neuernannte Vorsitzer Sir Hugh Bell eine Ansprache, in der er anknüpfend an die bedrohlich werdende Abnahme der Kohlenschätze die Frage erörterte, wie das Schiff der Zukunft beschaffen sein müsse und durch welche Kraft in hundert Jahren die riesigen Schnelldampfer über das Meer getrieben würden. Mit geringer oder vielleicht überhaupt ohne irgendeine Maschinenkraft, mit verschwindend kleiner Bemannung wird das Schiff der Zukunft über die Wogen gleiten. Seine Doppelschrauben werden durch die elektrische Kraft, die der Niagarafall in Millionen von Pferdekräften verschwenderisch zur Verfügung stellt, im rasenden Lauf gedreht. Die drahtlose Telegraphie übernimmt die Rolle des Kraftvermittlers zwischen der elektrischen Kraftstelle am Niagara und der Empfangsstelle auf dem Dampfer. So kreuzt das Schiff der Zukunft das Meer, nimmt dort die Ladung und kehrt zurück, wie es kam. Gewiß klingt Sir Hugh Bells Prophezeiung sehr phantastisch, aber, wie er selbst hinzufügt, heute ist nichts mehr unglaublich, wenn man seinen Blick über das letzte Jahrhundert schweifen läßt, sieht, wie die Dinge uns so natürlich erscheinen, von denen unsere Vorfahren nichts wußten oder die sie für unmöglich gehalten hätten. Würde nicht noch vor zehn Jahren des Heidelberger Chemikers Viktor Meyer Vorhersage, daß man aus Steinkohlenteer künstliches Eiweiß herstellen werde, mit Kopfschütteln und unglaublichem Lächeln aufgenommen? Heute ist die Prophezeiung Wirklichkeit geworden . . .

Eine einschienige Eisenbahn. Wie aus London berichtet wird, wurde in der letzten Sitzung der Royal Society eine der interessantesten Neuerfindungen vorgeführt: Louis Brennan, dessen Torpedo schon vor zehn Jahren für 2,200,000 M. von der englischen Regierung angekauft wurde, hat das Modell eines neuen einschienigen Eisenbahnwagens vorgelegt. Der Wagen trägt seinen Motor und läuft tatsächlich auf einer einzigen Schiene. Welchen Vorteil dieses System gegenüber den doppelgeleisigen Bahnen besitzt, liegt auf der Hand. Zunächst werden alle die Schwankungen beseitigt, die dadurch hervorgerufen werden, daß es unmöglich ist, zwei Schienen auf genau gleichem Höhegrad parallel zu legen. Die Brennansche Erfindung verbindet zunächst mit einem ruhigen Lauf eine größere Geschwindigkeit und geringeren Kraftverbrauch, da die Spurkranzreibung fortfällt. Dabei werden Herstellungs- und Unterhaltungskosten ungleich geringer sein, als bei doppelschienigen Bahnen; die Schwellen sind nur halb so breit wie sonst und Brücken, Dämme usw. werden mit erheblich geringeren Kosten hergestellt werden können. Insbesondere für Militärbahnen und für Feldbahnen in Kolonialgegenden wird die Brennansche einschienige Bahn eine große Zukunft haben. Die Wagen balanzieren durch eine äußerst sinnreiche Ausnützung der latenten Energie, die in den Drehungen von Schwungrädern ruht; das Prinzip des Gyrolkops wird praktisch ausgenutzt durch die Abdrinugung von motorisch betriebenen Schwungrädern, die so auf die einschiene Weise das Gleichgewicht aufrecht erhalten.

Ehescheidung in der amerikanischen Hochfinanz. Die Ehen der Kinder des amerikanischen Milliardärs Jay Gould scheinen nicht vom Glücke begünstigt zu werden. Im vergangenen Jahre ließ sich die Gräfin Castellane von ihrem Gatten scheiden und jetzt beabsichtigt die Frau ihres Bruders es ihr nachzumachen. Die Gattin Howard Goulds, des Sohnes des verstorbenen Jay Gould, hat sich entschlossen, auf gerichtliche Trennung von ihrem Gatten zu klagen. Das Ehepaar hat seit fast einem Jahre getrennt gelebt, und beide Eheleute haben, wie sie selbst zugeben, Detektives benutzt, um einander beobachten zu lassen. Mrs. Gould war vor ihrer Verheiratung eine unter dem Namen Viola Clemmons bekannte Schauspielerin. Ihre Ehe im Jahre 1898 mit Howard Gould galt für einen wahren Roman aus dem Leben. Howard Gould ist Direktor vieler amerikanischer Bahnen und ein bekannter Jachtsportsman, der vor einigen Jahren Lord Dunravens Pokal mit der Jacht „Niagara" gewann.

Briefkasten der „Saale-Zeitung."

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen.)

Einsender X. Es ist sehr schätzenswert, daß Sie noch einmal auf die Frage zurückkommen. Vielleicht dient eine Aufklärung an dieser Stelle auch für andere Passagiere der Stadtbahn. Die Linie Hettstedter Bahnhof—Wittekind ist eine Sonderwagenlinie, deren Führung der Stadtbahndirektion in dem mit der Stadt abgeschlossenen Vertrage nicht mit zur Bedingung gemacht ist. Es ist richtig, daß die Bahn Wagen bis gegen 3/4 9 Uhr auf dieser Linie verkehren läßt. In den späteren Abendstunden genügten ihr aber zur Bewältigung des Verkehrs zwischen Marktplatz und Wittekind die Linien Rannischer Platz—Artilleriekaserne (hier für die Strecke Marktplatz—Walhallatheater) und Artilleriekaserne—Wittekind (hier für die Strecke Walhallatheater—Wittekind). Es muß also der Passagier, welcher nach 3/4 9 Uhr abends auf der grünen Bahn vom Markt nach Wittekind fahren will, die Wagen jener beiden anderen Linien benutzen und infolgedessen am Steintor einmal umsteigen. Gezwungen zur längeren Führung der Sonderwagenlinie kann die Bahn nicht werden. Es ist aber geplant, ab 1. Juni früh und abends je noch eine Wagentour auf dieser Linie einzuschieben. — Besten Gruß!

Infolge Betriebsstörung auf der Strecke Berlin-Halle sind heute die Listen der

Königlich Preußischen Lotterie

ausgeblieben. — Die nächste Ziehung kann daher erst in der Dienstag-Nummer veröffentlicht werden.

Leitung: J. V.: Dr. Fritz Wichmann.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Benthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romader; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 14 Seiten — (einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Leitung des Stahlwerkverbandes teilt mit, dass die Gerüchte über einen schlechteren Geschäftsgang bei dem Verbande nicht den Tatsachen entsprechen. Wenn die Abschlüsse in Formeisen im Inlande zur Zeit nicht so gross seien, wie in anderen Jahren zu der gleichen Zeit, so liege dies daran, dass die Frage der Händlervereinigungen noch nicht im einzelnen geregelt sei und dass der Verband deshalb, wie vertraglich ausgemacht sei, einstweilen nur 60 Prozent der vorjährigen Bezüge verkaufen könne. Im Auslande sei die Nachfrage sehr gut. Der Versand an Produkten A habe im April 482,000 Tonnen betragen und würde noch grösser gewesen sein, wenn die Werke hätten mehr leisten können; an Aufträgen und Spezifikationen fehle es nicht.

Rio de Janeiro, 17. Mai. Wechsel auf London 15 1/4. [illegible]

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile (Kuxe), mitgeteilt von

S. Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen a. R.

Der Kohlenkuxenmarkt verkehrte in der Berichtswoche in fester Haltung. Infolge der günstigen industriellen Berichte nahm das Publikum zahlreiche Meinungskäufe vor. In den allerletzten Tagen trat der Markt infolge der schwachen Tendenz der Fondsbörsen allerdings etwas ab. Von schweren Werten wurde Constantin der Große bis 39,000 M., Friedrich der Große bis 30,000 M. und Lothringen bis 34,000 M. bezahlt. Lebhafte Käufe wurden vorgenommen in Dorstfeld bis 14,700 M., Auguste Victoria bis 14,000 M. Von Mittel- und leichten Werten fanden bauptsächlich Umsätze in Hermann I—III und und Tremonia statt. Heinrich wurde bis 3250 M., Kaiser Friedrich bis 4000 M., Schürbank und Charlottenburg bis 1775 M. gezahlt. Trier erfuhren auf die am 15. cr. fällig gewesene Zubuße von 500 M. eine Abschwächung um ca. 200 M.

Der Braunkohlenmarkt verkehrte zur Vorwoche in weniger lebhafter Haltung. Die Preise von Lucherberg, Schallmauer und Humboldt konnten sich zwar halten, doch wurde nicht alles angebotene Material aufgenommen. Hamburg wichen bis auf 800 M., um sich auf Intervention bei Berichtsschluß auf 870 M. wieder zu heben.

Nachdem am Schluß der Vorwoche der Kalikuxenmarkt infolge der Einigung von Sollstedt mit dem Syndikat ein festes und zuversichtliches Gepräge erhalten hatte, drängten Gewinn-Realisationen das Kursniveau wieder etwas zurück, ohne daß die Grundtendenz an ihrer Festigkeit Einbuße erlitten hätte.

Von Ausbeutewerten gaben von den erheblichen Kurssteigerungen wieder her: Alexandersball ca. 200 M., Hohenfels ca. 200 M., Beienrode, Burbach und Carlsfund je 300 M., Wilhelmsball, welche eine Steigerung von ca. 600 M. erfuhren, verloren hiervon wieder 500 M. Auch Wintersball notieren 400 M. niedriger. Für Neu-Staßfurt bestand dagegen zu einem um 500 M. höheren Kurse Kaufinteresse.

In schachtbauenden Werten fanden bei lebhaften Umsätzen abgeschlossen mehrfache Schwankungen statt. Von den erzielten zum Teil erheblichen Avancen gab Deutschland ca. 100 M., Hansa ca. 300 M., Heldrungen ca. 150 M., Siegfried ca. 800 M., Sachsen-Weimar ca. 50 M. wieder her. Gut behauptet blieben dagegen Immenrode, Hermann II., Hohenzollern, Johannasball, Desdemona, Rothenberg und Schieferkaute.

Auf dem Markt für Kaliaktien standen Deutsche Kali im Vordergrund des Interesses. Das Papier erfuhr bei lebhaften Umsätzen anfänglich eine Steigerung von ca. 10 Prozent, verloren hiervon jedoch wieder ca. 6 Prozent und blieben schließlich 119 G, 120 B. Auch Hattorf bei ca. 3 Prozent ermäßigten Kursen in Nachfrage. Niedriger notierten Justus ca. 6 Prozent, Ludwigshall ca. 3 Prozent, Ronnenberg ca. 4 Prozent, Siegmundshall ca. 10 Prozent. Auch Heldburg mußten sich eine Einbuße von ca. 3 Prozent gefallen lassen. Teutonia blieben gut behauptet.

Der Erzkuxenmarkt war etwas lebhafter. Wildberg wurden bis 750 M., Victoria bei Littfeld bis 1100 M., Henriette bis 825 M. bezahlt, während Fernie bis 4775 M. wichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070519013/fragment/page=0002

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen
von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 18. Mai.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8100	8400	Hugo	1500	—
Beienrode	6250	6400	Immenrode	2300	2400
Burbach	12,000	12,300	Johannashall	2200	2300
Carlsfund	7800	8000	Justus I	68%	70%
Cecilienhall	270	320	Kaiseroda	7850	8000
Desdemona	5250	5400	Ludwigshall	100%	106%
Deutsche Kali-Akt.	119½	121	Neustaßfurt	14,500	15,000
Deutschland	4500	4700	Roland	50	70
Friedrichshall	104%	108%	Ronnenberg (Akt.)	160%	165%
Glückauf-Sondersh.	16,300	16,600	Rothenberg	2075	2175
Günthershall	4650	4750	Sachsen-Weimar	1025	1075
Hannov. Kali-Akt.	48%	52%	Salzdetfurt Kaliw. A.	225%	230%
Hansa	2600	2700	Schieferkaute	700	775
Hattorf	41%	43%	Siegfried I	2700	2800
Heldburg	67¾%	68¾%	Sigmundshall	240%	245%
Heldrungen	1375	1450	Teutonia-Aktien	184%	—
Hohenfels	8200	8500	Wilhelmshall	12,000	12,400
Hohenzollern	4700	4800	Wintershall	12,600	12,800

Viehmärkte.

Berlin, 18. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 4319 Rinder, 2519 Kälber, 9055 Schafe, 8107 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 75—78; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 68—72; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 63—65; gering genährte jeden Alters 60—62. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwerts 72—74; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63—69; gering genährte 56—62. Färsen u. Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — —; 2. vollfleischige ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 66—68; 3. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 62—65; 4. mäßig genährte Färsen und Kühe 56—61; 5) gering genährte Färsen und Kühe 49—54. Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 92—96; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 83—87; 3. geringe Saugkälber 54—65; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 56—63. Schafe: 1. Mast-Lämmer und jüngere Mast-Hammel 74—77; 2. ältere Masthammel 68—72; 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 59—64; 4. Holsteiner Niederungsschafe — —, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — —. Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20proz. Taraabzug: vollfleischige kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 50, Käser — —, fleischige Schweine 48—49, gering entwickelte 46—47, Sauen 45 M.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware ziemlich glatt, im übrigen aber schleppend, es wird nicht ausverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam. Es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde zeitig geräumt. Ausgesuchte Posten brachten Preise über Notiz.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 18. Mai. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen fest, engl. gut 200—210, mittel — — —, gering —, Sommer-Weizen gut 200—210, mittel — —, Kolben Sommer, gut — — —, mittel — — —, Rauh-gut 200—208, ausländ. gut 205—212. Roggen fest, inländischer gut 200—205, mittel — — — M., ausländ. gut 204—210, gering — —. Gerste —, ausländische Futtergerste gut 170—175 M. Hafer fest, inländischer gut 195,00—202,00, mittel — — —, gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, -Wand 165—170. Mais stetig, runder gut 143—148, amerikanischer bunter gut 140—150 M.

* **Berlin, 18 Mai.** Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise) Weizen, inländ., 203,75—204,00. Roggen, inländ. 196,50—196,75. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 165—170, gute 171—180, russische und Donau leichte 160—164, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 203—210, mittel 198—202, gering 194—197, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik — — — ab Bahn u frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 147,00—151,00, abfallender — — —, runder 149,00—152,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 167—180 feine und Taubenerbsen 180—190, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 26,25—28,25. Roggenmehl 0 und 1 25,50—27,80. Weizenkleie 11,60—12,00. Roggenkleie 13,25—14,00 ab Mühle.

* **Hamburg, 18. Mai.** Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholstein. 210—212. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 203—210, russ. cif. 9 Pud 10/15. Mai 149,00 M. Gerste fest, südruss. cif. Mai 134,00 Hafer fest. holst. u. mecklenb. 196—202. Mais ruhig. Americ. mixed cif. per Mai 106,00. La Plata cif. Mai-Juni 108,50.

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin, 18. Mai.** Kartoffelmehl und Stärke 18,50 — 19,00. Feuchte Stärke —,—.

* **Magdeburg, 18. Mai.** Kartoffelstärke und -Mehl 18,50—18,75.

Kaffee.

* **Hamburg, 18. Mai.** Kaffee schwach. Umsatz — Sack.

Petroleum.

* **Hamburg, 18. Mai.** Petroleum stetig. Stand. white loco 6,80.

Spiritus.

* **Nordhausen, 18. Mai.** Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg 59,50 bis 60,50, 45 % Vol. für 100 kg 66,50—67,50 per loco und Mailieferung 1907, per Lieferung Mai—September und Juni-Sept. 50 Pf. teurer, ohne Faß ab Brennerei.

* **Hamburg, 18 Mai.** Spiritus stetig Mai 19,00 G., Mai-Juni 19,00 G., Juni-Juli 19,00 G.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Bremen, 18. Mai.** Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 47½ Pf., in Doppeleimern 48¼ Pf.

* **Hamburg, 18 Mai.** Rüböl fest, verzollt 72,00.

* **Köln, 18. Mai.** Rüböl, loco 75,00, Okt. 70,00.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen, 18 Mai.** Baumwolle ruhig Upl. middl. loco 62¾.

Chemische Produkte.

Merseburg, 18. Mai (Chilisalpeter.) Bericht von Hugo Eichhorn. Locoware etwas mehr gefragt, auch nächstjährige Termine stetig. Heutige Notierung loco 10,10 M., Februar-März 1908 10,70 M. frei Fahrzeug Hamburg.

London, 17. Mai. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Heu. Stroh etc.

Halle, 18. Mai. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,60. Maschinenstroh für Papierfabriken, Roggenstroh 1,80 und Weizenstroh 1,70, knappes Angebot, zu Streuzwecken 2,00 (2,20), Breitdrusch 2,30. Wiesenheu, hies. od. Thür., beste Sorten 3,00—3,25 (3,50), gute fremde Sorten 2,75 (3,00—3,25). Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten, und minderwertige Sorten ohne Angebot. Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,05, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 M. Häcksel, gesund u. trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,30, im einzelnen vom Lager hier 2,80 M.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale. Trotha, 18. Mai morgens + 2,08, abends + 2,06.
» Bernburg, 17. Mai + 1,36, 18. Mai + 1,32.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

		Mai	Fall	Wuchs			Mai	Fall	Wuchs
Budweis	17	+ 0,42	4	—	Torgau	18	+ 1,92	6	—
Prag	»	+ —	—	—	Wittenberg	»	+ 2,63	14	—
Jungbunzlau	»	+ 0,48	—	4	Roßlau	»	+ 2,17	11	—
Laun	»	+ 0,40	15	—	Barby	»	+ 2,39	10	—
Pardubitz	»	+ 0,68	17	—	Magdeburg	»	+ 2,10	4	—
Brandeis	»	+ 1,19	9	—	Tangermde.	»	+ 3,05	10	—
Melnik	»	+ 0,79	7	—	Wittenberge	»	+ 2,81	9	—
Leitmeritz	»	+ 0,58	12	—	Dömitz Peg	17	+ 2,44	8	—
Außig	18.	1,18	—	—	Lauenburg	18	+ 2,42	7	—
Dresden	»	+ 0,42	—	—					

Berliner Börse,

18. Mai.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Amsterdam	5	London	4
Berlin Wechs.	5½	Madrid	4½
do. Lombrd.	6½	Paris	3½
Brüssel	5	Petersburg u.	
Christiania	5	Warschau	7
Ital. Plätze	5	Schweiz	4½
Kopenhagen	6	Stockholm	6
Lissabon	4	Wien	4½

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	100 R.G.	215,25bz
Amerik. Noten 2 u. 1 Doll.		4,21bzG
do. Kp., zhlb. N.-York		4,19bz
Norwegische Banknoten		112,05bzG
Oest. Bkn. Abschn. à 1000 K.		85,00bzB
Russ. do.	zu 500 R.	214,15bz
do. do.	5, 3 u. 1 R.	213 80bz
Schwed. Bkn.	zu 100 Kr.	112,10bz
Russ Zoll-Coup.	100 G.-R.	321,40bz
do. do.	kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D.R.-Schatzanw. 1904	3½	98,60G
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	100,60bz
Bremer Anl. 1887-1899	3½	— —
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	— —
do. do. 1904	3½	— —
Hessen, 1893—1900.	3½	93,50B
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	100,40B
do. do.	3½	92,30B
Rheinprov. XX-XXI	4	100,00bz
Westf. Prov. II, III, IV	3½	94,00bz
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	100,90B
Kur- und Neumarker (Brdbg.) Rentenbr.	4	99,80bz
Pomm. Rentenbriefe	4	99,80G
Posensche do.	4	100,00B
Preußische do.	4	99,80bz
Sächsische do.	4	— —
Schlesische do.	4	99,90G
Barmen Stadt-Anl.	3½	93 00G
Berlin St.-Synode	3½	92,20bz
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	93,10G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	93,10G
Cöthen	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	93,00G
Dresden 1900 unk. 10	4	— —
do. 1893	3½	— —
Düsseld 1888—1903	3½	94,00bz
Eisenach 1899 unev. 09	4	— —
Frankfurt a. M. 1903	3½	— —
Glauchau 1894, 1903	3½	93,50G
Halberstadt 1902	3½	93,00B
Köln 1900	4	100,40B
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	— —
Nürnberg St.-A. 1903	3	— —
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.		95,20G
do. do. I B		94,00bz
Sächs. ldw Pf. b. XXIII	4	— —
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	95,25bzG
Augsburger 7 fl. Lose	—	— —
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4%	154,25G
Braunschw. 20 Tlr.-L Mark per Stück	—	161,75bz
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	135,00B
Sachs.-Mein. 7 fl.-L.	—	32,50G

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5	98,20bz
do. Anl. v. 1897	4	— —
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,90bzG
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	51,30bzG
do. 5% do. kleine	1,6	51,30bzG
do 5% Goldanl. P.L.	1,6	50,20G
do. 5% do. kleine	1,6	50,20G
Japan. Anl	4	85,40bzG
Oester Kronen-Rente	4	98,30bz
Portug. Anl. III Spec.	frco	12,10bzG
Rumän. Anl. v. 1894	4	88,30bz
do. do. v. 1905	4	— —
Russ. Anleihe v. 1905	4½	91,10bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	74,60bz
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	59,00bz
do. conv. Obligat.	3⅕	68,25bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	85,40bzG
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	97,10G
do. do. kleine	4½	97,10G
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	91,00B
do. do. 100 L.	4½	91,70bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	84,50bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	98,10G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 4500-3000 M.	4	— —
do. 1500, 600, 300 M.	4	97,00G
do. Städte-Pfd. 02, 04	4	98,50G
Ungar. Spark. Pf. I, II	4	95,00G

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	28,60G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	— —
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20% K.-St.	4	M. %	— —
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg	4	98 10bzB
do. do. do	3½	91,60G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	99,25bzG
Braunschweig-Han. XVI-XVIII	4	98,75G
do. XXI, XXII uk. 11	4	99 50G
do. X, XI	3½	94,50G
do. II-IX, XII-XV, u. XIX	3½	92,25G
do. XX unk. b. 1910	3½	93,50bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	98,75bzG
do. XI-XII unk. 10	4	99,25G
do. XIV unk. b. 1914	4	99,50
do. XIII-XIII A.	3¾	96,80G
do. VIII, IX	3½	93,00bzG
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	133,75bz
do. do. II	3½	115,00bz
do. do. III u. IV	3½	100 20bzG
do. do. VI u. VII	4	99,10G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	99,20G
do. X, XII, uk. b. 13, 14	4	99,60G
do. V, VIII	3½	94,00G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	95,30G
Hamb. Hyp.-Pfdbr. S. 141-340	4	98,75bzG
do. S. 341-400	4	99,00G
do. S. 401-470	4	99,25bz
do. S. 1-190	3½	92,50G
do. S. 311-350	3½	93 00G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	100 25G
do. do. S. IX	4	100,10G
do. S. VII unk. b. 08	3½	95 20G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	99 75G
do. do. alte u. conv.	3½	92 60G
Mein. Hyp.-Bk. S. II,		99,06bzG
VI, VII	4	99,00bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	99,25bzG
do. IX unk. b. 1914	4	99,50bzG
do. conv.	3½	93,20bzG
do. X unkd. b. 1913	3½	94,30bzG
do. XI unkdb b. 16	4	100,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	99,50G
do.	3½	95,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	99,25bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	93,70G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,25G
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25G
do S. XIII, XIV, XVII	4	98,70bz
do. S. XVIII do. 1910	4	98,75G
do. S. XIX do. 1911	4	99,00G
do. S. XXI do. 1913	4	99,10G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	96 60G
do. S. XI, XV, XVI cv.	3½	92,50bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	99,00bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	99,20G
do. v. 1903 do. 1912	4	99,40bz
do. v. 1886, 89	3½	92,10G
do. v. 1894, 1896	3½	92,00bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	94,20G
do. Comm.-Obl.	4	100,80G
do. do. v. 87, 91, 96	3½	93,10G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	98,50bzG
do. do. do.	3½	91,60G
do. unk. bis 1913	4	99,50G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	99,00bzG
do. S. XXV unk. 14	4	99,40bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	100,00B
do. S. XXVI unk. 14	3¾	96 80G
do. S. XXIV unk. 12	3½	93,60bzG
do. Klb.-Obl. unk. 08	4	98,25bzG
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	100 00bzG
do. do. IV unk. 12	3¾	98,00bzG
do. do. III unk. 12	3½	94,10bzG
Rh.-W.B.-C.S. IX, IXa	4	99,70G
do. S. VI unk. b. 08	3½	93,70G
do. S. X unk. b. 15	4	99,90G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	100,25G
do. S. IV unk. b. 1910	4	100,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½	95,00G
Schwarzbg. Hyp.-B. II. III u. V	4	99,00G
do. S. VI unk. b. 12	4	99,50bzG
do. Ser. I	3½	95,50G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	99,60G
do. Ser. I.	4	99 00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	99,20G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	99,40G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	99,60G
do. Ser III	3½	92,90G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	93,70G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	127,90bz
Braunschw Bank	6	116,90bz
Bresl. Wechsl.-Bank	6	105,90B
Coburger Kreditbank	5	94,60bzG
Danziger Privatbank	7½	124,75G
Dtsch.-Asiat. Bank	11	169,25G
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	107,00G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	138,50G
Gothaer Privatbank	6½	126 75bzG
Hamb. Hypoth.-B.	8	163 30G
Lübecker Kommerzb.	7½	132,90B
Meining. Hypoth.-B.	7	143,50bzG
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5½	114,50bzG
do. Pfandbriefb.	7½	140 80G
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	139,25G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	128,50G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St.A.	3	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt

Eutin-Lübeck	3½	— —
Liegn.-Rawitsch Lt. B	4½	— —
Niederlausitzer	3½	69,00bz
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	— —

Ausländ. Eisenb.-Obligationen

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103 25G
do. II Ergänz. kleine	5	101,70B
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1889	4	74,80bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	99 10G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	74,25bz
Kursk.-Kiew	4	82,60G
Macedon. Gold-Obl.	3	64 50B
do. do. kleine	3	66,00G
Moskau-Kasan	4	86,50bz
do. Kiew-Wor.	4	77,60bz
do. Smolensk	4	76,75bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	74,75G
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Öster. Ung.-St.-B. alte	3	86 80bz
do. do. v. 1874	3	83,10bz
do. do. v. 1885	3	— —
do. do. v. 1895	3	78,30G
do. do. I u. II	5	— —
do. do. Gold	4	98,20bz
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	74,60bz
Portg. v. 1889 abg. I.R.	4½	— —
Rjäsan-Koslow	4	77,00G
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	74.75G
Russ. Südostbahn v. 01	4	75,10bz
Russ. Südwestbahn	4	74,25bzG
Rybinsk	4	75,20bz
Südösterr. Oblig.	5	104,00G
do. Serie E	4	93,00bzG
Warsch.-W. X., XI.	4	89,75bzG

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	— —
do. do. 60%	6	— —

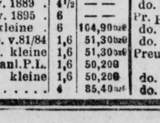
Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	22½	397,50bz
Alfeld-Gron Papierf.	9	139,75bz
Annaburger Steingut	12	188 75bzG
Archimedes	7½	179,50bzG
Arenberg Bergbau	45	745,00bz
Balke-Tellering & Co.	8	132,10bzG
Berlin-Charl. Bau	frco	— —
Berl. Holzcomptoir	6	92,25G
Berl. Unionbrauerei	6	121,50G
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	136,00G
do. Königst Br.	7	115,00bzG
do. Pfefferberg Br.	14	221,50G
do. Spand. Berg-Br.	7	150,10G
Bernburger Masch.	9	121,00bzG
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	179 50G
Breslauer Spritfabrik	16	244,00G
Breuer Masch.-Fabr.	9	118,25G
Caroline b. Offleben	25	— —
Charlottb. Wasserw.	17	235,50bzG
Consol Marie Br.-W.	5	107,25G
Contin. Elektr. Nrbg.	0	66,50G
Delmenh. Linoleum	22	241,25bz
Deutsche Jute-Spinn.	15	193,00G
do. Linol.-Akt. Rixd.	15	189,80bz
do. Spiegelglas Ges.	20	256,00G
Dresdn. Gardin.-F.	15	276,00bzG
Dürkopp Bielef. M.	25	369,50bz
Düsseldorfer Eisenh.	10	177,00bz
Düsseldorf. Waggonf.	19	301,00bzG
Eckert Maschinen-F.	9	134,75bzG
Elberfeld. Farbenf.	36	561,00bzG
do. Papierfabrik	7	102,50bzG
Engl Wollw. V-A, L.A	8	111,10G
Erfurter Strassenb.	7	143,50G
Façon Mannstädt	14	233,80bzG
Falkenst. Gardinen	8	139,50G
Flensburg. Schiffbau	4	160,00bz
Frerichs & Co.	0	47,00bzG
Freund Masch. conv	14	345,00G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	8	108,25bzG
Geisenk. Gußstahl	5	113,90bz
Gerresh. Glashütten	15	224,50bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	179,00bzB
Görlitzer Eisenbbed.	18	308,25G
Grevenbroich Masch.	0	71,25bz
Griesheim. Elektron.	12	240,00bz
Handelsg. f. Grundb.	8	181,10bzG
Hansa, Dampfschiffg.	6	125,00bzG
Harb.-Wien. Gummi	7½	226 50bzG
Harkort Bergw.-Ges.	12	143,75bz
Harkort Brückenbau	7½	— —
do. do St.-Pr.	8½	128,25bz
Hedwigshütte	12	167,50G
Hein, Lehmann	11	157,30bzG
Herbrand Waggonf.	12	178,50bzG
Hoffmann Stärkef.	12	201,00G
Hofmann Waggon	22	335,50B
Hotelbetriebs-Ges	20	230,25bz
Ilse Bergbau	18	338,75bzG
Körting, Gebr.	5	101,50bzG
Lauchhammer conv.	11	199,80bz
Linke Wagenbau	16	275,50G
Magdeburg. Allg. Gas	7	127,50G
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	88 60G
do. do. Bergw.	38	530,50G
do. do. St.-Prior.	38	530,50G
do. Mühlenwerke	8	122,00B
do. Straßenbahn	8½	163 40bz
Maschinenfb. Kappel	16	302,00bz
Massener Bergbau	8	130,50bzG
Mechan. Web. Zittau	12	211,75bzG
Mix & Genest Tel.-F.	9	135,00bzG
Müller, Speisefett	18	239,25G
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1005,0G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	10	63,25bzG
do. do. Vorz.-Akt.	10	80,75G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	119,00G
do. do. Lit. B	5	81,25bz
Nordsee-Dampffisch.	12	131,60bz
Nürnbg. Herkulesw.	12	172,75B
Oppelner Zement	14	170,75G
Passage, Akt.-Bauver.	5½	119,10G
Petersb. elekt. B. St.-A.	5	84,80G
do. do. Vorz.-Akt.	8	130,50G
Reichelt Metallschr.	12	204,25G
Rhein. Spiegelglas-M.	13	165,00bzG
Rh.-Westf. Sprengst.	14	189,00G
Sächs. Gussst. Döhlen	20	287,00B
Saxonia Zementfabr.	10	144 50bzG
Schl. Leinw. Kramsta	7	145,25bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	22	442,25G
Schöfferhof Br. Frkft.	8	150,50G
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	181,25G
Schubert & Salzer	30	337,00bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	118,50G
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	127,50B
Terr.-Ges. Halensee	frco	1890,0G
V. Chem. Werk. Charl.	13	206,50bz
Ver. Dampf-Ziegelei	8	91,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	245,40bz
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	203 80bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	258,00bzB
do. do. Vorz.-A.	16	260,10G
Westfäl. Kupfer	8	140,25G
Westl. Boden-Ges.	frco	105,60bz
Wollwaren Merkur	15	216,75B

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	102,60B
do. do.	4½	104,00bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	4	97,60bz
do. do.	4	97,80G
Anhalt. Kohlenwerke	4	97,00G
Berl. Elektr.-Werke	4	100,00B
do do. unk. 12	4	97,00bzG
do. do. unk. 07	4½	97,50B
Braunschw. Kohlen	4½	104,00B
Buderus Eisenwerke	4	98,10G
Burbach Gewerksch.	5	102 75G
Charlott. Wasserw.	4	99,60G
Continentale do.	4½	101,50B
Dannenbaum	4	— —
Dessauer Gas	4½	104,50G
do. 1892	4½	104,50G
do. 1898	4	101,40bz
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	97,75G
Dtsch. Bierbrauerei	4½	102,00bzB
do. Kabelwerke	4½	102,50G
Donnersmarckhütte	3½	94,25G
Dortmund. Union	5	111,00B
do. do.	5	101,50B
do. do.	4	95,40G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	103,20G
do. Licht-u. Kraft	4½	101,60G
do. do. unk. 10	4½	101 75bz
Gelsenkirch. Bergw.	4	99,00G
Georg-Mar. Bergw.	4½	— —
do. do.	4	96 25G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	94 75B
do. do.	4½	100,80bzG
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	95,60G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —
do. do.	4½	101,25bz
Harpener conv. 1892	4	98,30G
do. unk. 07	4	98,30G
Hartm. Maschinen	4½	103,00G
Helios, elektr.	2½	67,50G
Hibernia 1903	4	100,00G
Höchster Farbw.	4	— —
Hohenfels Gew.	5½	102,90B
Gebr Körting	4	100,90B
Krupp Gussstahl	4	100,00B
Laurahütte	4	99 50B
Ludw. Löwe & Co.	4½	99,00bzB
Naphtha Gold-Anl.	4	96 70B
Neue Bod.-Ges.	4	94,00bzG
do do.	3½	90,30G
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,10B
do. do.	4	98,75G
do. 1902	4	99,00G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	99,75B
do. Eisen-Ind.	4	97,00B
Rombacher Hüttenw.	4½	103,00bz
Rybnicker Steink.	4½	100,50bzB
Schalker Gruben	4	— —
do. do. 1898	4	100,00G
do. do. 1899	4	97,40G
do. do. 1903	4	97,40G
Schuckert Elektr.	4	97,50G
do. do.	4½	101,90bz
Siemens & Halske	4	99,10G
Zeitzer Maschinen	4½	103,50G

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
Unerreichte Auswahl bei billigsten Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.



„Zacherlin"
Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Kaufe aber nur in Flaschen, wo Zacherlin-Plakate aushän

Paul Schauseil & Co.

kommanditiert von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel- } Verkehr.

Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle.

Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

Feldbahn,

2000 Mtr. Gleis, 100 Transportwagen, Kipper 2c., im ganzen oder geteilt direkt ab

Truppenübungsplatz Zeithain

billig abzugeben — auch leihweise. Anfragen erbittet

Akt.-Ges. vormals

Orenstein & Koppel,

Leipzig, Blücherstr. 21.

---

80 Kutschwagen, neue moderne und wenig gebrauchte Landauer, Phaëtons, Coupés, Kutschier-, Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts, nur 1a.-Fabrikaten. Geschirre. Berlin, Luisenstr. 21. H. Hoffschulte.

Damentuch,

Ia. Qualität, in neuesten Farben zu elegant. Promenadenkleidern. Billard-tuch und moderne Anzugstoffe für Herren und Knaben versende billigst, jedes Maß. Proben frei!

Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Solide Familien

erhält sämtl. Wäscheart., Gardinen, Kleiderstoffe, Blaudrucks, Tatius 2c. in nur reeller Ware, auch auf Teils., bei

Fr. Gronau, Barfüßerstraße 16.

H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstr. 84.

Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Buchen-Sägespäne

gibt in Waggonladungen ab

Georg Zschelle, Dampfsägewerk Bahnhof Stolberg-Rottleberode a. H.

Für Ausflüge

nach dem Petersberg.

Der St. Petersberg bei Halle a/S.

Historisch-topographische Skizze von

Rektor Franz Knauth.

3. Aufl., mit Titelbild. Geh. 50 ₰

Otto Hendel Verlag, Halle a/S.

Privat-Tanzunterricht erteilt ungeniert zu jeder Zeit Ad. Fröbe, L. Wuchererstr. 46 p.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.

Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

Bevorzugt von allen Kennern

werden die anerkannt hervorragenden SULIMA

Matrapas Mild und blumig.

Spezialitäten:

Revue	à 4 Pfg.
Esprit	„ 5 „
Royal	„ 6 „
Imperial	„ 8 „
Exclusiv	„ 10 „

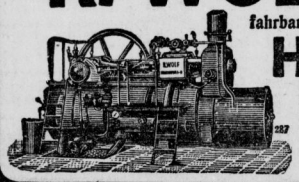
Feinste Qualitäts-**Cigarretten**

in egyptischer Fabrikationsart aus echt importierten türkischen Edeltabaken.

Unübertroffener Ersatz für die teuren Auslandsfabrikate.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU



fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-**Heissdampf-**Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweigbüreau: in Leipzig, Löhrs-Platz 1

Fried. Krupp Aktiengesellsch. Germaniawerft

Kiel - Gaarden.

Abt. Maschinenbau.

Dampfmaschinen stehender und liegender Bauart mit Präzisions-Ventilsteuerung, Patent Lentz.

Bergwerksmaschinen aller Art, insbesondere Fördermaschinen, Luftkompressoren, Pumpwerke usw.

Dampfturbinen System Zoelly

Diesel-Motoren

Grosswasserraum- und Wasserrohrkessel aller Art

Eisen- und Bronzeguss jeder Art und Grösse.

Zugjalousien, Rollwände, Rolladen von Holz oder Stahl, Holzdrahtrollo liefert unter Garantie

Hallesche Jalousie- u. Rolladenfabrik Franz Rudolph & Co.

Fernspr. 2106. Krauzenstr. 16.

Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch,

Eisenbaufabrik und Eisengiesserei.

Größte Spezialfabrik für Wintergärten und Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.

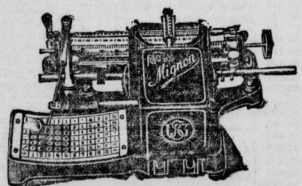
Aelteste Fabrik dieser Branche gegründet 1864.

Auf vielen größ. Ausstellungen nur mit ersten Preisen prämiiert.

Als größere Bauten wurden von mir in den letzten Jahren ausgeführt: Die großen Palmhäuser im Friedrich-Wilhelms-Garten zu Magdeburg, das große Palmenhaus im Leipziger Palmengarten und viele andere mehr.

Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung folgender Spezialitäten: Stall-Einrichtungen, Veranden, Balkons, Pavillons, Gartenzelte, photograph. Ateliers, Fenster, Frühbeetfenster, sowie Eisenkonstruktionen für Hochbau und Brückenbau jeder Art. Maschinenguß u. Bauguß. Projekte und Kostenanschläge stehen jederzeit zu Diensten.

Mignon-Schreibmaschine



Fabrikat der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft.

Preis: 100 Mark.

Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H. Berlin W., Friedrichstrasse No. 74

Wratzke & Steiger

Hoflieferanten

Juweliere und Edelschmiede

Königl. Griech. Hoflieferanten. Halle a. S., Poststr. 8.

Nächste Woche Ziehung.

XVII. Grosse Pferde- und Equipagen-Verlosung zu Magdeburg

Ziehung 27. u. 28. Mai d. Js.

Hauptgewinne i. W. von:

M. 6000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.
M. 4000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.
M. 3000.00 1 Jagdwag. m. 2 Pferd.
M. 2000.00 1 Stadtwag. m. 1 Pferd
M. 22000.00 28 Pferde
M. 4900.00 28 Fahrräder, darunt. elegante Damenräder

M. 15000.00 = 1948 Gewinne, bestehend in nützlichen Haus- und Wirtschaftsgegenständen.

Zusammen 2000 Gewinne i. W. v.

M. 56900.

Lose à **1** Mark

11 Lose für 10 Mark, für Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt u. versendet der Lose-General-Debit.

Hermann Semper

Magdeburg

Kaiserstr. 90. Telefon 2899.

Lose a 1 Mk.

sind zu haben, wo die bekannten Plakate aushängen.

Bohnen,

Stangen- und Buschbohnen, grün- und gelbschotig.

Erbsen,

Kneifel-, Mark- u. Zuckererbsen, hohe, halbhohe und niedrige.

Gurken,

lange Schlangen, mittellange und kurze Trauben.

Rettiche,

Mai-, Sommer- und Winterrettiche, weiß, gelb und schwarz.

Sowie alle Arten

Gemüsesamen,

als: Radies, Peterselie, Blätterkohl, Bohnenkraut, Dill, Majoran, Spinat, Rabinschen, Kürbis, Melonen 2c.

Blumensamen

in dankbaren farbenprächtigen Sorten.

Grassamen,

reine, hochkeimfähige Mischungen.

Blumenzwiebeln,

als: Lilien, Gladiolen, Begonien, Ranunkeln, ferner: Edeldahlien, Remontantnelken, Staudenmohn, Kletterrosen, Clematis, Farne, Erdbeeren, Wasserrosen 2c.

Champignonbrut, Rasiermesser, Raupenleim, Insektenfanggürtel, Düngemittel, Blumenstäbe, Gartengeräte, Vogelfutter,

Balkonmischung

zum schnellen Berauken von Lauben, Balkonkästen, Zäunen, Gittern 2c. a Port. 20 u. 35 Pfg.

Moritz Bergmann,

Samenhandlung,

nur Gr. Ulrichstr. 2.

Aelteste Samenhandlung in Halle.

Schankzelt

für Volksfeste, 20 m lang, 10 m tief, verschließt an durchaus turnus- und wetterfesten, preiswert zu verpachten oder zu vertreiben. Pfingstwoche zu besichtigen

Wilh. Sievers, Calbe a. S.

Fahrräder,

praktisch und dauerhaft, erhalten reelle Leute auch auf Teilzahlung bei

Friedrich Gronau, Barfüßerstr. 16.